Mundauf

Freier Verband Deutscher Zahnärzte e.V. I Landesverband Bayern

www.fvdz-bayern.de

Ausgabe 6 I 2013 I 19.6.2013

V.i.S.d.P.: Christian Berger, Landesvorsitzender des FVDZ Bayern, Königstr. 20, 87435 Kempten

Vertreterversammlung im Juni

Selbstbedienungsladen KZVB?

Auf der Vertreterversammlung der KZVB am 7. Juni 2013 demonstrierte die Mehrheitsfraktion von ZZB bei den Abstimmungen einmal mehr beeindruckende Geschlossenheit – zum Vorteil des zweiköpfigen Vorstands, dem nachträglich eine sehr hohe Prämie für 2012 genehmigt wurde, und zum Nachteil für die bayerischen Zahnärzte, die das über ihre Beiträge bezahlen müssen.

Beide KZVB-Vorstandsmitglieder hatten jeweils eine mit 90.000 Euro dotierte Zusatzprämie für das Jahr 2012 erhalten, obwohl die Verträge der beiden Vorsitzenden beinhalten, dass Prämienzahlungen auf maximal 60.000 Euro begrenzt bleiben müssen. Diesen Sachverhalt hatte der stellvertretende FVDZ-Bundesvorsitzende Dr. Reiner Zajitschek im Vorfeld recherchiert und im öffentlichen Teil der Versammlung zur Sprache gebracht. Offensichtlich enthalten die Verträge einen bisher der Vertreterversammlung nicht bekannten Zusatzpassus, der die Zahlung weiterer Gratifikationen, Prämien und sonstiger Leistung an den Vorstand ermöglicht. Dr. Zajitschek forderte deshalb in seinem Antrag, dass für Prämienzahlungen jenseits der 60.000 Euro-Grenze die Zustimmung der Vertreterversammlung einzuholen sei. Genau diese lag für 2012 nicht vor, obwohl die Zahlungen längst geflossen sind.

Ein heikles Thema, das die Mehrheitsfraktion nicht öffentlich diskutieren wollte. Entsprechend wurde nach kurzer Diskussion und mit entsprechendem Antrag und Beschluss der ZZB-Mehrheit die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Dem Vernehmen nach genehmigte die Vertreterversammlung die Prämienzahlung für das Jahr 2012 nachträglich und gegen die Stimmen der Fraktion des FVDZ. Vorausgegangen war unter anderem auch eine heftige Diskussion zwischen Versammlungsleitung und dem Vertreter der Aufsichtsbehörde.

Antrag zur PZR-Abrechnung gescheitert

Anlass für weitere Diskussionen lieferte das neue Schnittstellenpapier der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV). Darin wird unter anderem behauptet, die Professionelle Zahnreinigung (PZR) sei neben einer Zahnsteinentfernung gemäß BEMA (Nr. 107) nicht abrechenbar. Die Fraktion des Freien Verbandes beantragte und begründete, dass die GOZ-Nr. 1040 neben BEMA-Nr. 107 (ZST) abrechenbar sei und forderte den KZVB-Vorstand auf darauf hinzuwirken, dass das Papier der KZBV entsprechend angepasst werde. Der FVDZ konnte ZZB jedoch nicht dazu bewegen, diesem Antrag zuzustimmen und so wurde er mit 12 Nein-Stimmen (ZZB) gegen 10 Ja-Stimmen des FVDZ abgelehnt.

Wein für den Vorstand, Wasser für die Zahnärzte?

Minimalkonsens

Konsens herrschte immerhin in drei Punkten: Einstimmig sprachen sich die Delegierten für Hilfe für die vom Hochwasser geschädigten Praxen aus. Erhalten wollen die Delegierten das duale Krankenversicherungssystems und sprachen sich gegen die Bürgerversicherung aus. Ebenso wurde der von Kassen und Politik immer wieder in Spiel gebrachte Versichertenstammdatenabgleich (VSDM) mit der elektronischen Gesundheitskarte abgelehnt.

Dr. Thomas Sommerer

Kommentar

Backpfeife

Zahnärzte/innen müssen sich berufslebenslang fortbilden, und sie müssen sich an den Stand der Wissenschaft anpassen. Das tun sicherlich fast alle bayerischen Zahnärzte in ihren Praxen - lange bevor das Sammeln von Fortbildungspunkten obligatorisch wurde. Unter Journalisten ist die Fortbildung kein Muss – sollte sie aber sein, auch und gerade für manche Pressestellen.

Die Vorstellung der neuen CSU-Fraktionsvorsitzenden Christa Stewens im aktuellen Bayerischen Zahnärzteblatt zeugt im besten Fall von Unwissenheit. Mehr als 3000 Zahnärzte/innen und ihre Mitarbeiterinnen protestierten in der Winterkälte des Jahres 2004 für Selbstverwaltung und gegen den von der damaligen Sozialministerin Stewens in die KZVB gesetzten Staatskommissar. Der KZVB-Beitrag „Späte Genugtuung“ ist wie ein Schlag ins Gesicht all derer, die sich damals auf die Straße gestellt hatten, lobt er doch ausdrücklich und überschwänglich Christa Stewens‘ „starke Nerven“ zum Stichwort „Staatskommissar“ und erinnert daran, dass die KZVB Stewens 2011 dafür das goldene Ehrenzeichen der KZVB „für ihre Verdienste um den Berufsstand“ verliehen hat.

Stewens, so schreibt Leo Hofmeier, habe für Ruhe und Planungssicherheit in den bayerischen Zahnarztpraxen gesorgt, die Selbstverwaltung habe sich neu sortieren und ausrichten können. Ein überwältigender, von einer Ehrennadel gekrönter Dank für die gewaltige Backpfeife durch die Rechtsaufsicht also. Es mutet befremdlich an, wenn Hofmeier weiter schreibt, dass „die bayerischen Vertragszahnärzte zu den ersten Gratulanten“ ihrer (Stewens‘) Ernennung gehört hätten. Wie bitte? Gemeint ist doch wohl die KZVB – sicher nicht alle Vertragszahnärzte.

Anita Wuttke

Diese Ausgabe von Mundauf in bester Qualität und in Farbe erhalten Sie auf **www.fvdz-bayern.de**

Ein Plädoyer von Dr. Wilfried Beckmann, Präsident der PZVD

Wider die Bürgerver(un)sicherung

Vor acht Jahren entwarfen die Parteien zukunftsweisende Modelle für die Krankheitskostenfinanzierung. SPD, Grüne und Linke setzten dem „Kopfprämie“ genannten Modell der Union eine begrifflich positiv besetzte „Bürgerversicherung“ entgegen.

Auslöser für die Überlegungen war die Finanzierungsfrage vor dem Hintergrund Demografie und Innovationen der Medizin. „Gleichheit“ heißt das große Zauberwort. Wettbewerb und Freiheit scheinen von gestern. Deshalb soll es eine Einheitskasse geben. Alle sollen gleich gut oder wohl mehr gleich schlecht medizinisch versorgt werden. Das ist vor dem Hintergrund von Finanzierungsproblematik und drohendem Staatsbankrott logisch: Mangel lässt sich eher ertragen, wenn er alle gleich trifft …

Sedativum für Heilberufler

Öffentlich wurden die Heilberufe durch Rot-Grün lange mit der Feststellung ruhig gestellt, sie seien nicht betroffen. Es werde nur die Finanzierung verbessert. Von Einbeziehung aller Einkommensarten (Zinsen, Mieten etc.) in der Berechnungsgrundlage für den Beitrag der „Bürgerversicherung“ war da die Rede.
Als die Sorgen der Heilberufler größer wurden, kam das große Sedativum: Das Versprechen der Honorarneutralität. Die Kassenhonorare sollen angehoben werden.
Dumm nur, wenn sich jetzt die Sachkenner der hochkomplexen Sozialversicherungsmechanik absetzen. Kenner wie Knieps (Staatssekretär unter Ulla Schmidt) und Chefs großer Krankenkassen distanzieren sich inzwischen von der „Bürgerversicherung“, u.a., weil sie finanziell nichts bringt und unabsehbares Chaos im Gesundheitssystem hervorrufen wird.

Aus der Perspektive von Zahnärzten/innen

Die private Krankenversicherung darf keine neuen (Voll)-Versicherten aufnehmen. Sie wird damit perspektivisch abgeschafft. Alle Privatversicherten haben ein Jahr Zeit zu optieren: In der PKV bleiben, dann drohen massive Prämienerhöhungen, die alles Bisherige in den Schatten stellen, oder in die „Bürgerversicherung“ wechseln, da geht vermutlich die Altersrückstellung (in Durchschnitt etwa 60.000 Euro) verloren. Im Alter, wenn man es braucht, ist man deutlich schlechter versichert.
Also braucht man auch keine GOZ oder GOÄ mehr. Es soll nur noch eine Einheits-Gebührenordnung geben, höchstwahrscheinlich mit gebundenen Gebühren! Alles wird Sachleistung, also keine Zuzahlung, keine Mehrkosten etc.. Dafür wird es sicher schnell ein Budget über alles geben, denn die Kosten werden gleichwohl explodieren.

Implantate als Kassenleistung

Alles was notwendig ist, soll die Kasse zahlen – auch Implantate. Allerdings nicht mehr zu den Honorare von heute. Zusatzversicherungen werden in einem solchen System wertlos. Zahnärzte, die heute viele hochqualifizierte Behandlungen außerhalb des Leistungsrahmens der GKV durchführen, werden massiv betroffen sein. Die Konsequenz ist klar: 100 Prozent der Einnahmen fließen über die GKV (mit neuer Dachmarke „Bürgerversicherung“). Der Zahnarzt wird gläsern. Was notwendig ist, bestimmt nicht nur der Bundesausschuss, nein, es soll zusätzliche „Landesausschüsse“ geben, damit dem (Zahn-)Arzt die schwierige Therapieentscheidung abgenommen werden kann.

Britische Verhältnisse

Was gemacht wird, bestimmen also weder Zahnarzt noch Patient. Das gesamte Paket wird mit einer zunehmenden Steuerfinanzierung garniert. Dann bestimmen also Finanzminister die Medizin. Die Folgen kennen wir aus Großbritannien.
Wirtschaftlich gesehen heißt das: Ihr maximal zu erzielender Umsatz ist fixiert. Ihre Kosten floaten nach oben. Inflationsrisiko, Zinsen, Tilgung: alles persönliche Hobbies dieser „verrückten“ Freiberufler. Sie sehen wohin das zielt?

Aus Patienten-Perspektive

Patienten werden Leidtragende dieses unnötigen, unausgereiften Reformeifers sein. Ihr bisheriges erfolgreiches Behandlungskonzept wird Ihren Patienten nicht mehr zur Verfügung stehen können! Vermutlich werden sogar etliche Praxen schließen müssen.

Unsere Patienten haben es in der Hand!

Wenden Sie sich in persönlich an Ihre langjährigen Patienten. Rütteln Sie wach, bevor es zu spät ist. Da reicht kein netter Aushang. Das Thema wird aktuell öffentlich kaum behandelt, da CDU/CSU wie auch Rot-Grün dadurch nur Verluste erwarten. Sie müssen es thematisieren.

Dr. Wilfried Beckmann

„Märchen Bürgerversicherung“

„Märchen Bürgerversicherung“ lautet das Motto der PR-Kampagne des FVDZ, die am 10. Juni in verschiedenen Städten der Bundesrepublik an den Start gegangen ist. Im Vorfeld der Bundestagswahl positioniert sich der Verband damit gegen die von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und den Linken geplante Bürgerversicherung und informiert über die Nachteile und Konsequenzen des Reformprojekts.
In den kommenden Wochen wird der FVDZ die Motive in verschiedenen Medien bundesweit veröffentlichen. Regionale Schwerpunkte der Kampagne sind zunächst Berlin und Bonn. Parallel dazu stellt der Verband auf einer eigens eingerichteten Kampagnen-Website www.maerchen-buergerversicherung.de Informationen zur Bürgerversicherung bereit. ■

Bayernweite Kursserie:

Befundbezogene Festzuschüsse

Der FVDZ Bayern startet erneut eine bayernweite Kursserie für die Zahnarztpraxen. Gemeinsam mit der eazf GmbH bietet der Landesverband das Seminar „Update: Befundbezogene Festzuschüsse“ mit Referentin Kerstin Salhoff in folgenden Städten an:

- Himmelkron (9.7.),
- Nürnberg (11.7.),
- München (16.7.),
- Augsburg (18.7.),
- Würzburg (23.7.)
- Regensburg (25.7.)

Schwerpunkt des Seminars für Zahnärzte/innen und Praxismitarbeiter/innen bildet die Befundklasse 6 (Wiederherstellungen). Mehr Information und Anmeldung für Mitglieder/Nichtmitglieder auf der folgenden Seite bzw. im Internet unter www.fvdz-bayern.de ■

Sonderveranstaltung

Freier Verband Deutscher Zahnärzte e.V.

Update
Befundbezogene Festzuschüsse

Schwerpunkt Befundklasse 6 (Wiederherstellungen)

Häufen sich in Ihrer Praxis auch Probleme bei der Abrechnung von Wiederherstellungsmaßnahmen (Befundklasse 6)? Dann sollten Sie und Ihre Mitarbeiter/innen das Abendseminar unserer Abrechnungsexpertin Kerstin Salhoff besuchen!

In der Abendveranstaltung wird unsere Referentin die Befundklasse 6, wichtige GOZ-Positionen und die Laborleistungen ausführlich erläutern.

Faxanmeldung: 089 72480-188 oder online unter www.eazf.de

Bitte den **gewünschten Termin** ankreuzen und Teilnehmer/innen eintragen:

0 **Himmelkron, 09.07.2013**, 18.00 bis 21.00 Uhr
Fichtelgebirgshof, Frankenring 1

0 **Nürnberg, 11.07.2013**, 18.00 bis 21.00 Uhr
Akademie Nürnberg, Laufertorgraben 10

0 **München, 16.07.2013**, 18.00 bis 21.00 Uhr
apoBank, Barthstr. 2, München

0 **Augsburg, 18.07.2013**, 18.00 bis 21.00 Uhr
Haus St. Ulrich, Kappelberg 1, Augsburg

0 **Würzburg, 23.07.2013**, 18.00 bis 21.00 Uhr
apoBank, Schürerstr. 5, Würzburg

0 **Regensburg, 25.07.2013**, 18.00 bis 21.00 Uhr
Kanzlei v. Düsterlho, Rothammer und Partner,
Prüfeninger Schloßstr. 2a, Regensburg

Teilnehmer/innen:

1. _____ 2. _____

3. _____ 4. _____

Rechnung an:

Name/Vorname _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Mitglied FVDZ 0 ja 0 nein

(Rabattierte Teilnehmergebühr für FVDZ-Mitglieder gilt bei Anmeldung über die Praxis auch für Mitarbeiter/innen Ihrer Praxis)

Hiermit ermächtige ich die eazf GmbH, die von mir zu entrichtende Kursgebühr frühestens zwei Wochen vor Beginn des Kurses zu Lasten des folgenden Kontos einzuziehen.

Kontoinhaber _____

Kontonummer _____ BLZ _____

Bank _____

Datum _____ Unterschrift _____

Kerstin Salhoff

Zahnarzthelferin und ZMV, langjährige Leitung moderner Praxen im Bereich Abrechnung und Praxisverwaltung einschl. Praxislabor, Inhaberin von FOR*dent*, Dozentin und Autorentätigkeit

Organisation/Anmeldung

eazf GmbH
Fallstr. 34, 81369 München
Tel.: 089 72480-190
Fax: 089 72480-188
info@eazf.de – www.eazf.de

Die Veranstaltungen werden von der eazf GmbH im Auftrag und auf Rechnung des FVDZ Landesverband Bayern organisiert.

eazf
Europäische Akademie für zahnärztliche Fort- und Weiterbildung der BLZK

Teilnehmergebühr

FVDZ-Mitglieder	€ 50,00
Nichtmitglieder	€ 75,00

3 Fortbildungspunkte